

Arbeitstechniken und Computer/Internet

Cybermobbing – Ursachen, Auswirkungen und wie sich Betroffene schützen können

Ein Beitrag von Dr. Anja Joest



Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen hat in den letzten drei Jahren zugenommen. Experten sehen die Corona-Pandemie als weiteren „Treiber“, da soziale Kontakte verstärkt ins Netz verlagert werden. Die Folgen für die Opfer sind schwerwiegend, weshalb hier dringend Handlungsbedarf besteht. Ziel der Unterrichtseinheit ist es daher, die Jugendlichen über Folgen und Ursachen von Cybermobbing aufzuklären und sie für die Problematik und ihr eigenes Verhalten in den sozialen Medien zu sensibilisieren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7–9
Dauer:	9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	das eigene Verhalten in den sozialen Medien kritisch hinterfragen; die Folgen von und die Motive für Cybermobbing kennen und verstehen; Handlungsoptionen gegen Cybermobbing entwickeln
Thematische Bereiche:	Verhalten in den sozialen Medien, Gefahren und Möglichkeiten moderner Kommunikationstechnologien, Folgen und Motive von Cybermobbing, Cybermobbing in der Rechtsprechung
Medien:	Fragebögen, Texte, Fotos, Internet

Auf einen Blick

M 1 Tatort Internet: Was geschieht hier?

Benötigt: OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
 Farbkopie bzw. digitale Fassung von **M 1**

M 2 Cybermobbing: Was weißt du darüber?

Benötigt: mehrere weiße Blätter im DIN-A2-Format

M 3 Was ist der Unterschied zwischen Mobbing und Cybermobbing?

M 4 Wann spricht man von Mobbing?

M 5 Meine Daten im Netz

Benötigt: ggf. Computer mit Internetzugang

M 6 Soziale Medien – Chancen und Gefahren

M 7 Warum mobben Menschen?

M 8 Welche Folgen hat Cybermobbing?

M 9 Soziale Medien – was ist erlaubt und was nicht?

M 10 Das sagt der Gesetzgeber

M 11 Was tun gegen Cybermobbing?

M 12 Cybermobbing – ein Fallbeispiel

Tatort Internet: Was geschieht hier?

M 1

Aufgabe

Schaut euch die Fotos an und stellt Vermutungen darüber an, was hier dargestellt werden soll.
Kennt ihr einen Fachbegriff hierfür?



Fotos: oben links: Rivendellstudios/E+, oben rechts: Peter Dazeley/The Image Bank, unten links: Peter Dazeley/The Image Bank, unten rechts: VMJones/E+

M 2

Cybermobbing: Was weißt du darüber?

Immer wieder ist im Zusammenhang mit den sozialen Medien von Cybermobbing die Rede. Doch was ist das eigentlich genau und was weißt du darüber?

Aufgaben



1. Schreibe auf die Karten alles, was dir zum Thema „Cybermobbing“ einfällt. Gerne kannst du auch Fragen formulieren.
2. Bildet drei Gruppen und vergleicht eure Ergebnisse. Doppelte Karten könnt ihr nun aussortieren.
3. Nehmt euch ein großes Blatt und ordnet eure Karten um den Oberbegriff „Cybermobbing“ an. Entwerft ein Cluster, indem ihr zu den einzelnen Aussagen weitere Assoziationen notiert.
4. Stellt euer Cluster anschließend der Klasse vor.



Methode: Clustering

Clustering – So funktioniert es:

- Ein Wort – in diesem Fall „Cybermobbing“ – wird als Kern des Clusters in die Mitte des Blattes geschrieben und eingekreist.
- Nun gruppiert ihr die Ergebnisse aus Aufgabe 1 um den Kern herum und verbindet sie mit dem Kern.
- So wird jedes Wort zu einem neuen Kern, zu dem ihr neue Assoziationen notieren könnt.

Was ist der Unterschied zwischen Mobbing und Cybermobbing?

M 3

Cybermobbing ist eine besondere Form des Mobbings. Einige Merkmale machen das Mobbing im Internet und über soziale Medien für die Betroffenen sehr belastend.

Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam durch.
2. Ordne die Aussagen in den Kästen den Phänomenen Mobbing (in der „realen Welt“) oder Cybermobbing (über Internet und soziale Medien) zu und trage sie in die Tabelle ein.



Was ist Mobbing?

Mobbing findet statt, wenn eine Person von einer oder mehreren anderen Personen bewusst gequält und gemüht wird. Mobbing kann sowohl sichtbar (z. B. Prügel) als auch verdeckt (z. B. Verbreitung von Gerüchten) ausgeübt werden.

Durch das Internet und die zunehmende Nutzung sozialer Netzwerke hat sich Mobbing auch in der virtuellen Welt verbreitet.

Laut einer Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest gaben in „der Altersgruppe der 12- bis 19-Jährigen (...) zwei Fünftel (37 %) an, dass im Bekanntenkreis schon einmal jemand im Internet oder per Handy fertiggemacht wurde. Mädchen haben dies mit 42 % gegenüber 31 % schon häufiger mitbekommen als Jungen.“¹



Was ist der Unterschied zwischen Mobbing und Cybermobbing?

Wird im Internet oder mithilfe des Smartphones gemobbt, spricht man von Cybermobbing. Gegenüber Mobbing im „realen“ Leben bestehen einige Unterschiede.

Zum einen haben Täter im Internet die Möglichkeit, anonym zu bleiben. Das führt oft dazu, dass ihre Hemmschwelle sinkt. Auf der anderen Seite hat das Opfer kaum Möglichkeiten, die betreffende Person zur Rede zu stellen. Wehrt man sich gegen die Vorwürfe, indem man auf die Posts antwortet, wird die Situation häufig noch viel schlimmer. Zum anderen ist Cybermobbing weitreichender als Mobbing in der analogen² Welt. Über soziale Netzwerke und Foren lassen sich Gerüchte und Bilder mit einer enormen Schnelligkeit und Reichweite verbreiten. Hinzu kommt, dass einmal ins Netz gestellte Bilder und Aussagen schwer entfernt werden können. So kann es passieren, dass sie auch Jahre später in irgendeinem Zusammenhang wiederauftauchen.

Ein weiterer Unterschied zwischen Mobbing und Cybermobbing besteht darin, dass das Mobbing über die sozialen Medien keine Grenzen kennt. Anders als dem Mobbing in der analogen Welt, kann man dem Cybermobbing nicht entgehen, wenn man beispielsweise die Schule verlässt, denn soziale Medien sind überall präsent und machen auch vor der eigenen Haustür nicht halt.

Autorentext. Bild: © SolStock/E+

¹ Angaben zu finden unter: <https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-zahlen-und-fakten/?L=0> (letzter Abruf: 04.01.2022)

² analog = nicht digital

M 5 Meine Daten im Netz

Wenn du nicht auf die Nutzung der sozialen Medien verzichten möchtest, besteht immer die Gefahr, Opfer von Cybermobbing zu werden. Wenn du dich aber an bestimmte Regeln hältst, kannst du die Gefahr verringern.

Aufgaben

1. Lies den Fragebogen aufmerksam durch und beantworte die Fragen.
2. Tausche deinen Fragebogen mit deinem Nachbarn. Betrachte kritisch, inwieweit sich die Person anfällig für Mobbing im Netz macht.
3. Tauscht euch über die Ergebnisse aus und tragt sie in der Klasse zusammen.
4. Erstelle nun (Einzel- oder Partnerarbeit) jeweils ein Profil einer erfundenen Person, das anfällig für Cybermobbing ist, und eins, das „sicher“ ist.



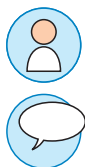
Fragebogen							
Meine E-Mail-Adresse kennt jeder.							
Ja	Nein	Bemerkung					
Wenn jemand nach meiner Handynummer fragt, bekommt er sie.							
Ja	Nein	Bemerkung					
Wenn meine Handynummer an Dritte weitergegeben wird, stört mich das nicht.							
Ja	Nein	Bemerkung					
Ich bin in den folgenden Netzwerken und Kanälen unterwegs:							
Face-book	Instag-ram	Pinte-rest	Youtube	TikTok	Snap-chat	Tele-gram	Whats App
Ich verwende ein Profilbild von mir.							
Ja	Nein	Bemerkung					
Ich poste regelmäßig neue Bilder von mir.							
Ja	Nein	Bemerkung					

M 6 Soziale Medien – Chancen und Gefahren

Ein Leben ohne neue Technologien und soziale Medien ist heute nicht mehr denkbar. Sie haben Einzug in das Privatleben, die Arbeitswelt und auch den schulischen Alltag genommen. Neue Technologien und soziale Medien bieten ungeahnte Möglichkeiten der Kommunikation und erleichtern in vielen Fällen den Alltag. Auf der anderen Seite ergeben sich durch ihre Nutzung aber mehr Möglichkeiten, anderen Menschen zu schaden.

Aufgaben

1. Erörtere, welche Möglichkeiten die unten genannten Technologien und Medien bieten und welche Gefahren von ihnen ausgehen können.
2. Diskutiert die Ergebnisse in der Klasse und überlegt gemeinsam, wie man sich gegen die eventuellen Gefahren schützen kann.



© RAABE 2022



Hier sind einige Tipps für Gefahren, die du für die Diskussion verwenden kannst:

anonym bleiben – Informationen schnell weitergeben – falsche Profile erstellen – unauffällig fotografieren und filmen – andere bewusst ausschließen

M 8

Welche Folgen hat Cybermobbing?



Aufgaben

1. Lies dir den Text aufmerksam durch.
2. Beschreibe, welche direkten Folgen Cybermobbing haben kann.
3. Erläutere, wie sich Mobbing Erfahrungen langfristig auf das Leben der Betroffenen auswirken.
4. Nimm Stellung: Könnte eine vermehrte Aufklärung über die Folgen von Mobbing dazu beitragen, die Zahl der Mobbingfälle zu reduzieren?
5. Diskutiert in der Klasse, ob und wie die Täter zur Verantwortung gezogen werden sollen. Wie könnte eurer Meinung nach ein Gesetz gegen Cybermobbing aussehen?



Folgen von Cybermobbing

Die Auswirkungen auf die Opfer von Internetattacken sind vielfältig. Cybermobbing ruft oft ähnliche Symptome hervor wie andere

- 5 psychische Belastungen. Zu den unmittelbaren Folgen von Mobbing gehört soziale Ausgrenzung und das Gefühl der Ohnmacht. Diese Gefühle wirken sich auf alle
- 10 Lebensbereiche aus. Betroffene haben meist ein geringes Selbstwertgefühl und neigen dazu, die Schuld für die Situation bei sich selbst zu suchen. Sie fühlen sich isoliert und einsam, suchen auf der anderen Seite aber auch aus Angst vor Zurückweisung selbst die Isolation. Diese Ausgrenzung macht traurig und oft depressiv.
- 15 Cybermobbing hat nicht nur psychische, sondern auch körperliche Folgen. Mobbing-Opfer klagen über Appetitlosigkeit, die im schlimmsten Fall zu Essstörungen führt. Sie leiden auch unter Kopfschmerzen und Übelkeit und die Leistungsfähigkeit fällt ab. Viele Schülerinnen und Schüler möchten nicht mehr zur Schule gehen und ziehen sich auch in der Freizeit zurück. Als letzten Ausweg sehen viele Mobbingopfer nur noch den Selbstmord.
- 20 Kinder und Jugendliche, die in ihrer Schulzeit gemobbt wurden, leiden oft noch im Erwachsenenalter unter dieser Erfahrung, haben oft ein geringeres Selbstwertgefühl und sind anfälliger für Depressionen.
- Allerdings ist der Rückzug nur eine Möglichkeit, um mit den durch das Mobbing erfahrenen Demütigungen umzugehen. Während sich einige Mobbingopfer nach innen wenden, kehren andere ihre emotionalen Probleme nach außen. Sie treten aggressiv auf und werden nicht selten selbst zu Tätern.



Nach: <http://cyberhelp.eu/de/introduction/consequences> (zuletzt abgerufen am 04.01.2022);

Bild: © Ponomariova_Maria/iStock/Getty Images Plus

Soziale Medien – Was ist erlaubt und was nicht?

M 9

Im Internet ist längst nicht alles erlaubt, was technisch möglich ist und von vielen praktiziert wird. Wie gut kennst du dich mit der rechtlichen Situation im Internet aus?

Aufgaben

1. Fülle den Fragebogen aus und begründe deine jeweilige Entscheidung.
2. Was denkst du: Hast du bereits im Internet gegen ein Gesetz verstoßen, ohne es zu wissen?
3. Vergleicht eure Antworten in der Klasse.



Fragebogen: Erlaubt oder nicht?

Ein Profil mit einem erfundenen Namen bei Facebook oder Instagram anlegen.

strafbar erlaubt

Ein peinliches Foto von einer anderen Person im Internet veröffentlichen.

strafbar erlaubt

Ein Foto von einer anderen Person verändern und an diese senden.

strafbar erlaubt

Einen beleidigenden Kommentar unter ein Foto oder einen Beitrag posten.

strafbar erlaubt

Bei Facebook oder in einem Chat Gerüchte über jemanden verbreiten.

strafbar erlaubt

Eine Person, die man gerne hat, mit Nachrichten überhäufen, auch wenn diese das nicht möchte.

strafbar erlaubt

Cybermobbing – ein Fallbeispiel

M 12

Aufgaben

1. Stellt euch vor, in eurer Klasse gibt es einen Fall von Cybermobbing.
 - a) Überlegt euch zunächst gemeinsam eine Situation.
 - b) Bildet zu jeder der angegebenen Rollen eine Gruppe. Überlegt, welche Handlungsmöglichkeiten ihr in der jeweiligen Rolle habt, um das Mobbing zu beenden und das Opfer zu unterstützen.
2. Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen und haltet sie in Form eines kurzen Ratgebers fest.

Lehrerinnen und Lehrer**Opfer****Freunde/Freundinnen
von Opfern****Freunde/Freundinnen
von Tätern/Täterinnen****unbeteiligte Dritte**

Tipp: Hier sind einige Handlungsmöglichkeiten, die ihr diskutieren könnt:

sich mit dem Täter/der Täterin unterhalten – Beweise sammeln und Anzeige erstatten – Unterstützung holen – Vorfall der Schulleitung melden – dem Opfer beistehen



Foto: © Grapelmages/E+